

## STEIRERIN DES TAGES



Maria Steinbauer: „Integrative Maltherapie“ verhilft psychisch kranken Menschen zu Chancen auf Heilung LUNGHAMMER

# Eine Ärztin ohne Grenzen

Maria Steinbauer und ihr Konzept der „Integrativen Maltherapie“ für psychisch Kranke. Damit hilft sie sogar Menschen auf der ganzen Welt.

KONSTANTIN TZIVANOPOULOS

Ärztin wollte Maria Steinbauer immer schon werden. In welche Fachrichtung es sie verschlagen wird, wusste die 59-Jährige erst nach ihrer Zeit als Turnusärztin. 1964 begann Steinbauer mit dem Studium der Medizin in Graz, 1972 promovierte sie und 1984 übernahm sie als Assistenzärztin die Führung der Stationen für Männer und Frauen an der Universitätsklinik für Psychiatrie in Graz.

„Integrative Maltherapie“, so heißt das Lebenswerk der Ärztin: Im Laufe ihrer Arbeit mit psychisch Kranken entwickelte Steinbauer gemeinsam mit ihren Mitarbeitern ein Therapiekonzept für stationär psychiatrische Patienten. „Durch das Malen von Bildern soll der Heilungsprozess

### ZUR PERSON

**Geboren wurde** Maria Steinbauer am 31. Jänner 1946. 1964 begann sie mit dem Studium der Medizin. „Integrative Maltherapie“ hilft den Menschen, mit Problemen zurechtzukommen. **Auslandseinsätze als** Therapeutin im Kosovo, Beslan, Phuket.

von psychisch kranken Menschen beschleunigt werden“, erzählt die Psychiaterin über ihr Konzept. „Ich bekomme regelmäßig Briefe von meinen Patienten, wie gut unsere Therapie Anklang gefunden hat“, gibt Steinbauer nicht ganz ohne Stolz zu. Auch ein Buch mit dem Titel „Integrative Maltherapie – Eine Brücke zu Patienten mit psychischen Störungen“ hat die Fachärztin ge-

meinsam mit ihrem Kollegen Johann Taucher veröffentlicht.

Neben ihrer Tätigkeit als Oberärztin und Psychotherapeutin hält Steinbauer Vorträge im In- und Ausland. Seit 1997 besitzt sie eine Lehrbefugnis für Psychiatrie. Doch damit noch nicht genug: Zusätzlich zu ihrem Beruf arbeitet sie als Mitarbeiterin des Österreichischen Roten Kreuzes. Bei Einsätzen auf der ganzen Welt betreut sie betroffene Menschen in Krisengebieten. Zur Hilfe eilte sie schon während des Kosovokriegs 1999 nach Shkodra, zum Schuldrama in Beslan sowie zur Tsunami-Katastrophe nach Phuket im Dezember 2004. „Ich helfe, wo es nur geht.“

Sich selbst beschreibt die zweifache Mutter als „fröhlichen, optimistischen Menschen mit viel Energie und Neugier“.



## AUFWECKER

NORBERT SWOBODA

### Zu Grabe getragen

Es war tatsächlich eine kleine historische Zäsur gestern an der Universität Graz: Der freie Hochschulzugang wurde mit den Aufnahmeprüfungen abgeschafft (siehe Seite 24).

Eine ganze Generation lang war der freie Uni-Zugang ein Eckpfeiler heimischer Bildungspolitik. Jeder Maturant sollte – ungehindert von Gebühren oder Aufnahme-tests – studieren dürfen, wie es ihm und was ihm beliebt.

Vor vier Jahren verschwand der Gratis-Zugang mit den Studiengebühren. Und gestern wurde just im Hörsaal A der Uni der prüfungsfreie Zugang „zu Grabe getragen“.

So hätten es jene Studenten genannt, die in den 80er- und 90er-Jahren im Hörsaal A gegen Schlechterstellungen protestierend übernachteten.

Doch das war eine andere Generation. Heute stellen sich Maturanten willig zu einer zweiten Matura an.

Und warum nicht? Sie haben für heutige Verhältnisse unrealistische Visionen ihrer Vorgänger beerdigt und kalkulieren nüchtern. Eine gute Ausbildung kostet eben: Geld, Eifer und Gehirnschmalz.

Sie erreichen den Autor unter [norbert.swoboda@kleinezeitung.at](mailto:norbert.swoboda@kleinezeitung.at)

(ANZEIGE)

9527131

### Das Steiermark Programm „Zeit zum Wechseln“



1. Arbeit, Arbeit, Arbeit
2. Reform von politischen Strukturen
3. Infrastruktur und Wohlstandssicherung
4. Junge Steiermark im alternden Europa

Bild: Gerald Brettschuh

[www.listehirschmann.at](http://www.listehirschmann.at)